

Platzpatenschaften ab sofort möglich

SV Vorgebirge will noch 2012 Kunstrasenplatz einweihen

Bornheim-Waldorf (FES). Der SV Vorgebirge möchte noch in diesem Jahr den rund 40 Jahre alten Ascheplatz an der Sportanlage an der Nelkenstraße in Waldorf gegen einen Kunstrasenplatz austauschen. Damit wäre der Verein nach dem SSV Merten der zweite Sportverein im Bornheimer Stadtgebiet, der über Kunstrasen verfügen würde.

Das Vorhaben beschlossen die anwesenden Mitglieder einstimmig auf ihrer jüngsten Versammlung im Dezember. Jetzt stellten der Vorsitzende Armin Wallraff, Kassierer Peter Neikes und Geschäftsführer Wilfried Heppekausen das Projekt öffentlich vor.

Derzeit werden Angebote sondiert, die Summe von 350.000 Euro soll dabei nicht überschritten werden, betonte Wallraff. Durch Sponsoren und eine Haussammlung erhoffen die Sportler auf mindestens 50.000 Euro zu kommen, um eine möglichst kostengünstige Finanzierung zu erhalten. Weitere 50.000 Euro fließen aus der Sportpauschale aus dem städtischen Haushalt. Die Kommune steuert zudem jährlich 12.000 Euro für die Erhaltung des Kunstrasens bei. Die noch ausstehenden 250.000 Euro sollen über einen zins-



■ Stellten das Projekt im Waldorfer Gasthaus „Zum Dorfbrunnen“ vor (von links): Peter Neikes, Armin Wallraff und Wilfried Heppekausen.

Foto: Frank Engel-Strebel

günstigen Kredit über das Sportstättenprogramm der NRW-Bank finanziert werden, so dass nach 20 Jahren der Kredit abgezahlt sein soll.

Zudem besteht die Möglichkeit für die Spender ab 10 Euro Patenschaften zu übernehmen und somit Teile des Platzes zu „kaufen“. Unter www.sv-vorgebirge.de ist ein virtuelles Spielfeld zu sehen. Hier gibt es auch weitere Informationen.

Mit aktuell 685 Mitgliedern, davon 300 aktive Fußballer, ist der SV Vorgebirge einer der größten Vereine Bornheims. Der SV Vorgebirge bietet Fußball, Tischtennis, Volleyball, Kinderturnen, Eltern-Kind-

Turnen, Hobby- und Breitensport.

Entstanden ist der SV Vorgebirge 1973 aus dem Zusammenschluss der ehemaligen Vereine SV Blau-Weiß Hemmerich, TTC Kardorf und SV Adler Waldorf. Durch den neuen Platz erhofft sich der Verein eine größere Attraktivität auch für Neumitglieder. Der Ascheplatz wurde in den 1970er Jahren angelegt. Die Nachteile sind bekannt: viel Staub bei trockenem Wetter, viel Matsch bei Regen. Auf Dauer, da sind sich alle einig, werden Vereine ohne Kunstrasenplatz zunehmend an Mitgliedern verlieren.